

Schulprogramm der Havelschule

Städtische Schule mit dem
sonderpädagogischen Förderschwerpunkt
"geistige Entwicklung"



Ansprechpartner:

Schulleiterin:

Frau Behrendt

Vorsitzende der Schulkonferenz:

Frau Kasette

Tel:

0 33 81 / 30 03 96

Fax:

0 33 81 / 31 55 64

E-Mail:

sekretariat@havel.schule-brandenburg.de

Postadresse:

Magdeburger Landstraße 124

14770 Brandenburg an der Havel

INHALTSVERZEICHNIS

0. Warum brauchen wir ein Schulprogramm?

1. Beschreibung der Ausgangslage der Schule

1.1. Vorstellung der Schule

1.2. Personelle Voraussetzungen

1.3. Sächliche Voraussetzungen

1.4. Schülerschaft

2. Pädagogische Grundorientierungen der Schule

2.1. Leitbild

2.2. Bildungsauftrag

2.3. Angestrebte Kompetenzen

3. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

3.1. Gestaltung des Schulalltages – Schule als Lebenswelt

3.1.1. Tagesablauf inkl. Stundenplan

3.1.2. Gestaltung von Unterricht und Unterrichtsinhalte

3.1.3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- * individuelle Förderung

- * Gesundheitserziehung

- * Arbeitsgemeinschaften

3.1.4. Teilnahme am öffentlichen Leben

3.2. Zusammenarbeit

3.2.1. im Team

3.2.2. mit Eltern

3.2.3. mit dem Schulsozialarbeiter

3.2.4. mit dem Förderverein der Schule

3.2.5. mit außerschulischen Kooperationspartnern

4. Schulinterne Evaluation

Regelmäßig zu aktualisierende Planungen und Konzepte

- A Arbeitsplan für das Schuljahr
 - Schuljahresschwerpunkt
 - Schilf-Konzept
- B Schulsozialarbeit in der Havelschule
- C Schulinternes Curriculum
- D Medienkonzept
- E Literatur

0. Warum brauchen wir ein Schulprogramm?

Unser Schulprogramm ist unsere Arbeitsgrundlage. Das miteinander erarbeitete und diskutierte Leitbild hat verbindlichen Charakter für die Schulgemeinschaft und wirkt als Orientierung für den Prozess der Schulentwicklung.

Das Schulprogramm dient neben der innerschulischen Verständigung und Teambildung auch der konkreten Ausgestaltung der Vorgaben und Freiräume, die das Schulgesetz bietet. Es gibt den Qualitätsrahmen für unsere Arbeit in der Schule vor und setzt Schwerpunkte. An der Erarbeitung und Gestaltung des Schulprogramms beteiligen sich die Gremien der Schule. Wir verstehen das Schulprogramm als Instrument für die weitere Entwicklung unserer Schule auf Grundlage von Evaluation.

1. Beschreibung der Ausgangslage der Schule

1.1. Vorstellung der Schule

Die Havelschule ist eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Sie wurde wie alle staatlichen Schulen dieses Schultyps im Land Brandenburg 1991 gegründet. Träger der Schule ist die Stadt Brandenburg an der Havel.

Seit dem Schuljahr 2009/10 befindet sich die Schule am heutigen Standort und trägt den Namen Havelschule. Die Havelschule befindet sich in einem historischen Schulgebäude aus den 30er Jahren an der Magdeburger Landstraße am Rand der Stadt Brandenburg im Stadtteil Quenz. Sie ist mit einer Straßenbahnlinie erreichbar.



Ein Großteil der Schüler* wird mit dem Schülerspezialverkehr gebracht. Sie kommen sowohl aus der Stadt Brandenburg als auch aus dem umliegenden Landkreis Potsdam-Mittelmark.

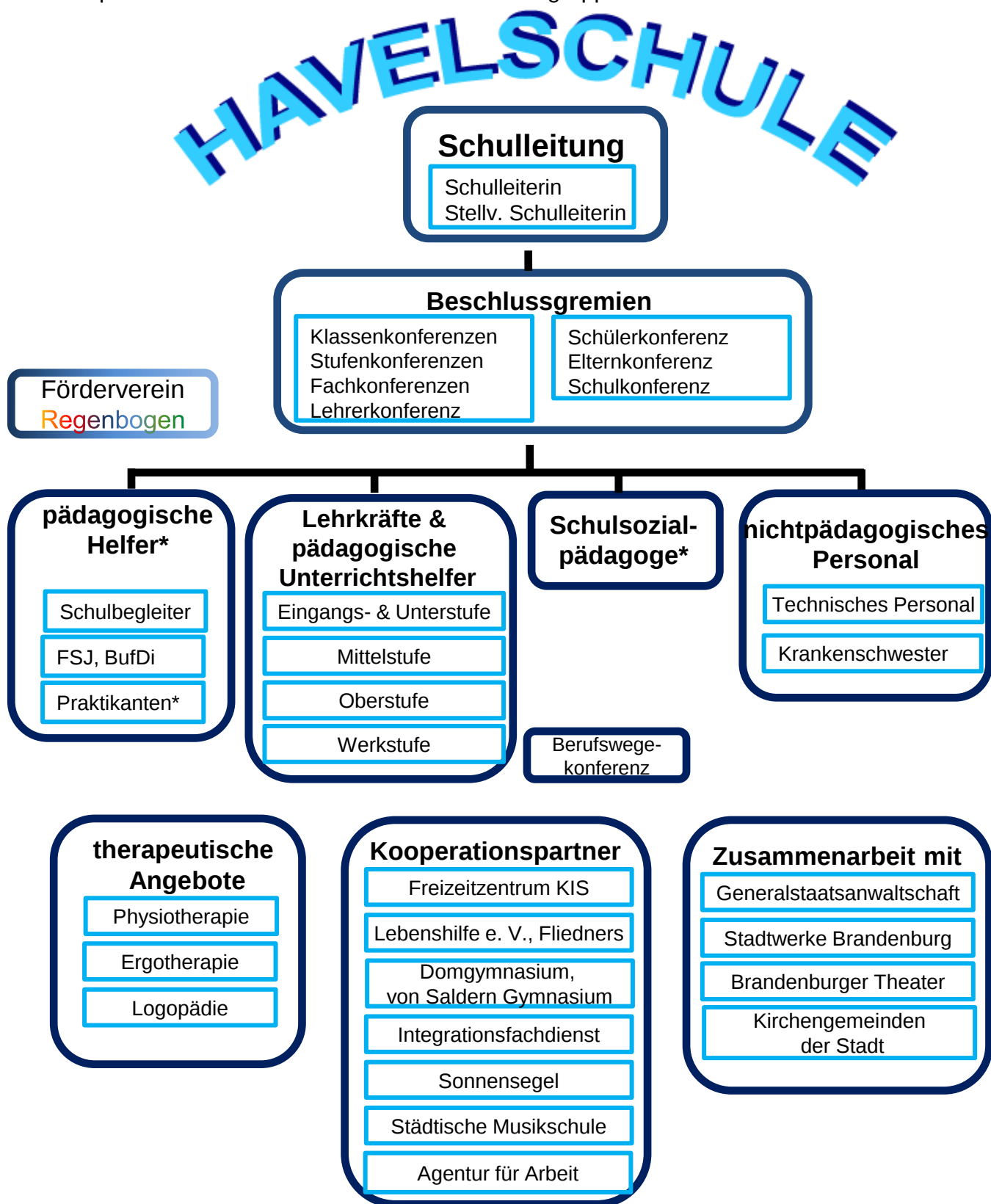
Die Schüler lernen in altersgemischten Klassen, die den fünf Stufen der Eingangs-, Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe zugeordnet sind. Da die Schülerzahlen insgesamt zwischen 80 und 100 variieren, gibt es neun bis zwölf Klassen an unserer Schule. Die Unterrichtszeit beginnt um 8.00 Uhr und endet montags bis donnerstags um 15.00 Uhr, freitags bereits 13.00 Uhr.

Im Schulgebäude ist außerdem eine Freizeiteinrichtung der Stadt untergebracht, die die Schüler der Havelschule nach 15.00 Uhr auch am Nachmittag besuchen können.

** Zur besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.*

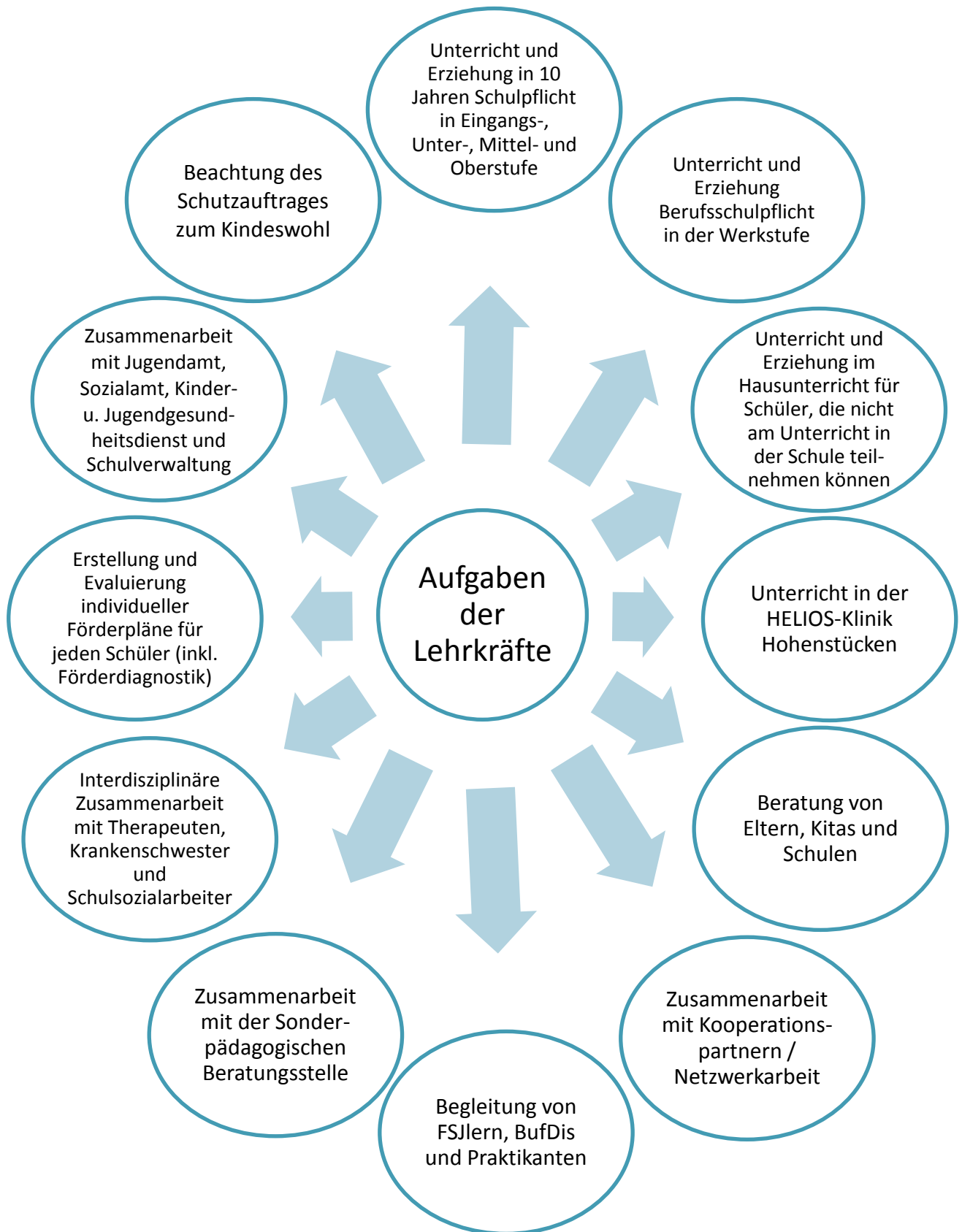
1.2. Personelle Voraussetzungen

An unserer Schule arbeiten mehrere Fachkräfte im Unterricht Hand-in-Hand: Lehrkräfte (mit sonderpädagogischer Ausbildung), pädagogische Unterrichtshelfer* und Schulbegleiter*. Damit der Schulalltag und die individuelle Förderung für alle optimal gestaltet werden kann, erfolgt zudem eine ständige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Spezialisten und Mitarbeitern anderer Berufsgruppen.



* Zur besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.“

Aufgaben der Lehrkräfte



1.3. Sächliche Voraussetzungen

Jede Klasse verfügt über einen Klassenraum mit Küchenzeile und einen Gruppenraum.



Keramikraum

Außerdem
gibt es
folgende
Fachräume:



Kunstraum



Musikraum



Turnhalle mit Bühne



Basale Stimulation



PC-Raum



Werkraum



Aktivraum



Hauswirtschafts-
und Textilraum

Der Unterricht findet für unsere Schüler im Schulgebäude in den oben genannten Klassen- und Fachräumen bzw. der Turnhalle und auf dem Sportplatz statt.

Außerdem lernen unsere Schüler auch an vielen außerschulischen Lernorten. So erkunden sie bei Unterrichtsgängen die unmittelbare Schulumgebung wie die Gärten und die Bewegungsplätze. Sie nutzen die Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe für den Wocheneinkauf der Klassen. Auch die Freizeitangebote der Stadt, wie z. B. das Brandenburger Theater, das Kino, die Bowlingbahnen, die Museen sowie die Bibliothek, werden im Laufe der Schulzeit besucht.

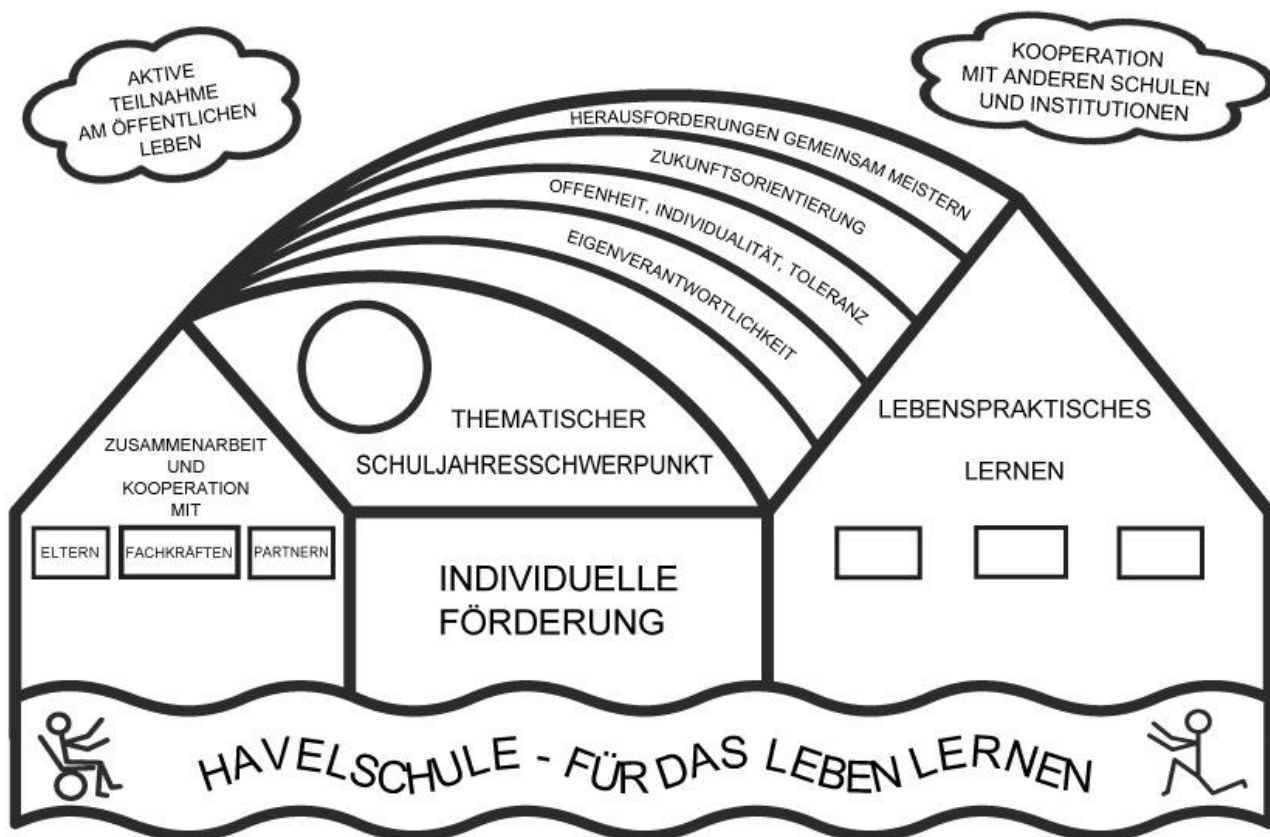
1.4. Schülerschaft

In unserer Schule lernen Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren. Sie erfüllen bis zur Oberstufe ihre zehnjährige Schulpflicht. In der Werkstufe absolvieren sie ihre in der Regel zweijährige Berufsschulpflicht zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben. Neben dem Förderbedarf geistige Entwicklung haben viele Schüler zusätzliche Beeinträchtigungen und Behinderungen z.B. im Bereich der Sprache, des Sehens, Hörens, der Motorik oder des Verhaltens sowie Autismus-Spektrum-Störung. Einige von ihnen sind schwerst- oder mehrfachbehindert.

2. Pädagogische Grundorientierungen der Schule

2.1. Unser Leitbild

Als Ergebnis einer schulinternen Fortbildung zum Thema „Leitbild“ entstanden 7 Leitsätze. Diese werden im Folgenden in grafischer und textlicher Form (inklusive einer vereinfachten Variante) dargestellt.



UNSER LEITBILD

1. Wir achten die Persönlichkeit jedes Einzelnen und gehen durch individuelle Förderung im Schulalltag auf seine Stärken und Schwächen ein.

2. Wir orientieren unseren Unterricht am Lebensalltag und nutzen außerschulische Lernorte.

3. Wir meistern Herausforderungen gemeinsam, indem wir einander zuhören, miteinander sprechen und uns gegenseitig unterstützen.

4. Unser Schulleben ist gekennzeichnet durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, verschiedenen Partnern und Institutionen.

5. Wir bereiten unsere Schüler durch zukunftsorientiertes Lernen und Arbeiten auf ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben vor.

6. Wir setzen uns für jedes Schuljahr einen thematischen Schwerpunkt, den wir im Unterricht und in Projekten umsetzen.

7. Wir nehmen aktiv am öffentlichen Leben teil.

Unser Leitbild in einfacher Sprache:

1. Jeder von uns ist ein besonderer Mensch. Jeder soll so viel lernen wie möglich. Jeder bekommt in der Schule Hilfe auf seinem Lernweg.

2. Im Unterricht lernen wir für unser Leben.
Wir gehen oder fahren auch an andere Lernorte.

3. Wir hören uns zu. Wir reden mit den anderen.
Wir helfen uns. So lösen wir unsere Aufgaben gemeinsam!

4. Wir arbeiten mit vielen anderen gemeinsam:
mit Eltern
mit Vereinen
mit Werkstätten.

5. Wir lernen für später. Wir wollen eigenständig leben und arbeiten.
So gut es geht!

6. Wir haben für jedes Schuljahr ein Motto.

7. Wir machen mit: bei Wettbewerben, im Theater, in der Stadt und noch viel mehr!

2.2. Bildungsauftrag

Die **Grundsätze der Arbeit** an unserer Schule richten sich nach den Zielstellungen des **Bildungs- und Erziehungsauftrages** für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“. Wir finden sie in den Rahmenlehrplänen für unsere Schulform und im Schulgesetz des Landes Brandenburg.

Die Inhalte des Unterrichts und die Gestaltung des Schullebens orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler, damit sie lernen, Situationen des Lebens so gut wie möglich selbst gestalten und bewältigen zu können.

Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- **Stärkung der Persönlichkeit** nach dem Konzept der individuellen Förderung. Individualisierung ist Unterrichtsprinzip.
- **Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen** - vielfältige Partizipationsmöglichkeiten werden in unterschiedlichen Lebensbereichen wie Bildung, Wohnen, Arbeit und Freizeit angebahnt.
- **Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** – Für die Lernenden besteht das Ziel der größtmöglichen Selbstbestimmung und Selbständigkeit in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben.

2.3. Angestrebte Kompetenzen

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Lernende mit seinen Stärken und Schwächen.

Für eine größtmögliche Selbstbestimmung, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit der Lernenden im gegenwärtigen und zukünftigen Leben müssen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Handlungskompetenzen entwickeln können. Darunter verstehen wir das Zusammenwirken von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen (vgl. RLP S. 11).

Alle Inhalte und Aufgabenstellungen des gesamten Unterrichtsalltages dienen der Entwicklung einzelner Kompetenzbereiche wie:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- soziale Kompetenz
- personale Kompetenz.





3. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

3.1. Gestaltung des Schulalltages – Schule als Lebenswelt

3.1.1. Tagesablauf inkl. Stundenplan

Der Unterrichtstag gliedert sich in drei Blöcke von je 90 Minuten, die durch Pausen unterbrochen sind. Die Dauer und Anzahl der Pausen richtet sich nach der Belastbarkeit der Schüler. Vormittags und nach dem Mittagessen gibt es jeweils eine Hofpause, in der sich die Schüler begegnen können. Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr und endet um 15.00 Uhr (freitags 13.00 Uhr). Die meisten Schüler werden morgens und nach Schulschluss durch den Schülerspezialverkehr befördert. Einige werden durch Eltern gebracht und geholt, andere bewältigen den Schulweg selbständig. An den Nachmittagen gibt es montags bis freitags ab 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein Freizeitangebot für unsere Schüler und alle Kinder und Jugendlichen des Stadtgebietes, das durch ein städtisches Freizeitzentrum (KIS) angeboten wird und in unserem Schulgebäude stattfindet. An 2 Tagen der Woche ist es angemeldeten Schülern aus der Stadt möglich, bis 17.00 Uhr das Freizeitzentrum zu besuchen und dann mit dem Schülerspezialverkehr nach Hause gebracht zu werden.

Der Rahmenlehrplan für unsere Schule (für die Eingangs-, Unter-, Mittel- und Oberstufe) gibt die folgenden 7 Fächer als Inhaltsbausteine für die Unterrichtsgestaltung vor: **Kommunikation/Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Musik, Kunst, Sport, Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)**. Diese bilden einen Rahmen innerhalb einer flexiblen Stundentafel. Im Rahmen des projektorientierten Lernens (Vorhabenunterricht) z.B. können die Fächer in unterschiedlicher Intensität Bedeutung erlangen. In der Werkstufe wird zwischen Berufsfeldübergreifendem und Berufsfeldbezogenem Unterricht unterschieden. Die konkrete Umsetzung wird in den Stufenkonzepten und in den Schulinternen Curricula beschrieben.

Der aufgeführte Stundenplan ist eine Verabredung für alle Lernstufen. Allerdings kann es je nach Klassenzusammensetzung/-stufe oder auch abhängig vom jeweiligen Projekt (z. B. Vorhaben an außerschulischen Lernorten) notwendig sein, zeitweise davon abzuweichen. Für Schüler mit schweren Behinderungen gibt es individuelle Stundenpläne, die sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten dieser Schüler orientieren. Unterricht in Kleingruppen wird klassenintern aber auch klassenübergreifend organisiert und durchgeführt.

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	ab 7.30 Uhr	Schule offen				
Block 1	8.00 Uhr- 10.00 Uhr	1./2.Stunde Inkl. Frühstück / Hygienische Maßnahmen				
	10.00 Uhr- 10.30 Uhr	Hofpause				
Block 2	10.30 Uhr- 12.00 Uhr	3./4.Stunde				
	12.00 Uhr- 13.00 Uhr	Mittagessen Hofpause				
Block 3	13.00 Uhr- 14.15 Uhr	6./7. Stunde Arbeitsgemeinschaften				12.45 - 13.00 Uhr Schüler- spezial- verkehr
	14.15 Uhr- 14.45 Uhr	Ausklang/Vesper				
	14.45 Uhr- 15.00 Uhr	Schülerspezialverkehr				

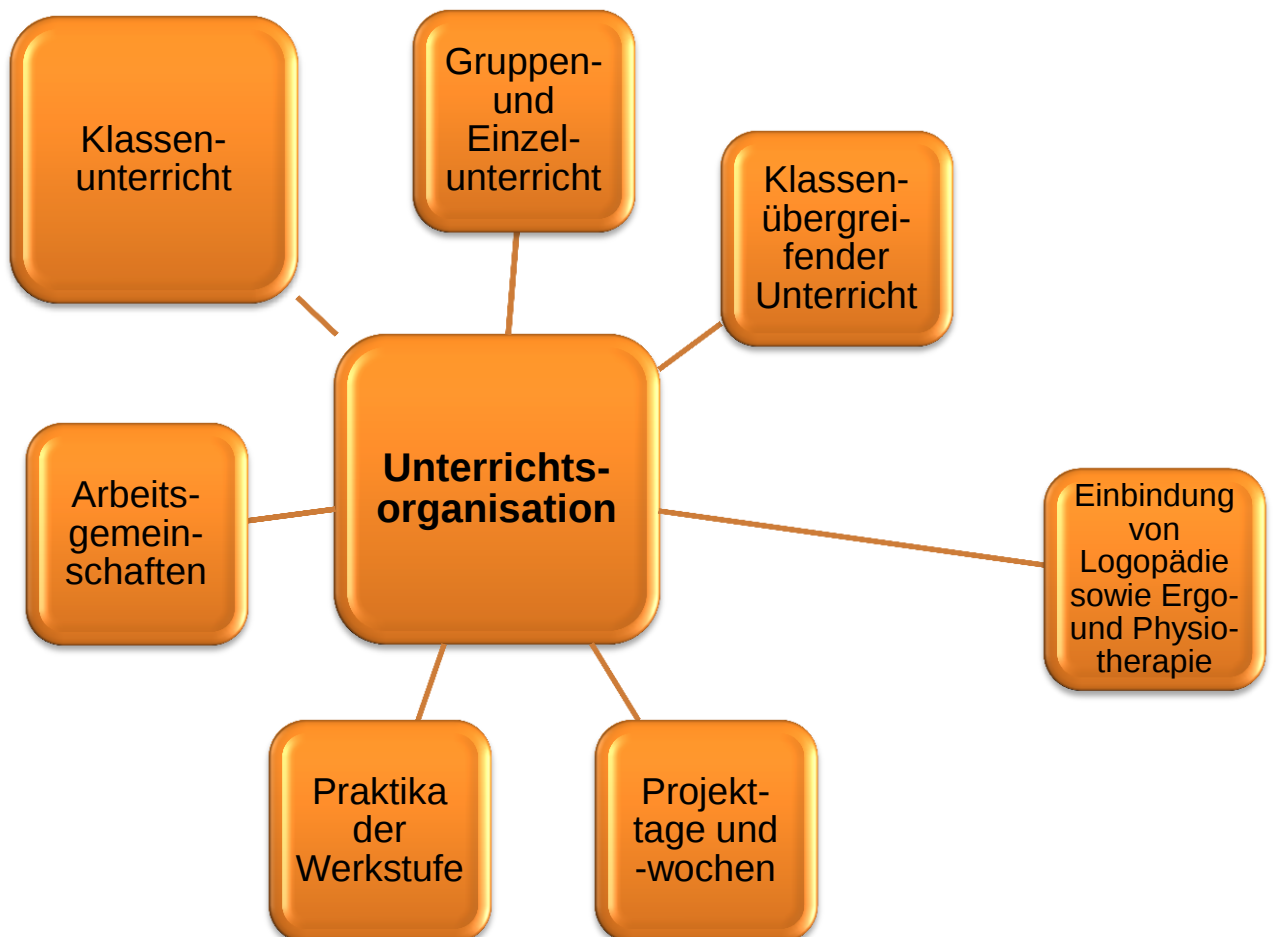
3.1.2. Unterricht und Unterrichtsinhalte

Der Unterricht orientiert sich an den Bildungszielen der allgemeinen Schule. Auswahl, Gewichtung und Strukturierung der Inhalte sowie das Unterrichtshandeln erfolgen unter dem Aspekt der Kompetenzentwicklung. Ziel ist es, den Lernenden ein so weit wie möglich selbstbestimmtes Leben sowie die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben außerhalb und nach der Schule zu ermöglichen.

Der Kompetenzerwerb kann, den individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend, auf unterschiedlichen Ebenen, erfolgen:

- sinnlich-wahrnehmendes Lernen,
- handelnd-aktives Lernen,
- bildlich-anschauliches Lernen sowie
- begrifflich-abstrakten Lernen.

Die Lernvoraussetzungen, Interessen und Bedürfnisse sowie der Grad der Selbstständigkeit der Schüler dienen als Grundlage für die Auswahl und Gestaltung der Lerninhalte. Lernangebote werden individuell so aufbereitet, dass die Schüler allein, kooperativ, d.h. mit Partnern oder in Gruppen, zunehmend selbstverantwortlich lernen können. Für diese individuelle Förderung gilt es, Diagnostizieren, Fördern und Fordern im Zusammenhang zu sehen und als ganzheitlichen Prozess in den Unterricht einfließen zu lassen.



Die Unterrichtsinhalte sowie die Gestaltung des Unterrichts sind gekennzeichnet durch:

- lebensweltliche und lebenspraktische Orientierung
- handlungs- und situationsbezogenes Lernen
- Differenzierung und Individualisierung
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- kooperatives Lernen
- Ganzheitlichkeit.

Der Erwerb von Kompetenzen ist stets an Inhalte gebunden. Deshalb weist der Rahmenlehrplan für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ fachbezogene Leitkompetenzen und Leitthemen aus. Die Leitkompetenzen sind so offen konzipiert, dass sie die entwicklungsbedingten Lernmöglichkeiten der Schüler und die damit verbundenen Besonderheiten ihrer Lernpotenziale berücksichtigen. Leitthemen ermöglichen fächerübergreifendes Lernen, so dass die Schüler Inhalte als komplexes Phänomen wahrnehmen können. Die Umsetzung der Inhalte ist in unserem **Schulinternen Curriculum** konkretisiert.

Unabhängig von den Leitthemen des Unterrichts in den einzelnen Stufen und Klassen bereichern – orientiert am Jahreslauf – viele gemeinsam gestaltete Feste unseren Schulalltag:



3.1.3 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Individuelle Förderung

Das Lernpotenzial, das Lernverhalten und die Selbstverantwortlichkeit jedes einzelnen Schülers dienen als Grundlage für individuelle Förderangebote. Aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslage und Lernmöglichkeiten der Schüler, gilt es durch Differenzierung im Unterricht jeden Einzelnen in seiner Persönlichkeits- und Lernentwicklung individuell zu fördern. In differenziert gestalteten, anregenden Lernumgebungen und durch vielfältige Unterrichtsformen wird der Prozess der Lernentwicklung unterstützt.

Die individuelle Förderung wird durch ambulante Therapien ergänzt, die in den Schulalltag integriert werden.

Einige unserer Schüler haben zusätzliche Beeinträchtigungen im Bereich des Sehens, des Hörens, der Sprache, in der körperlich-motorischen Entwicklung sowie Autismus-Spektrum-Störung oder Schwerstbehinderungen

Angebot für Schüler mit Schwerst- und Mehrfachbehinderungen

In allen Klassen befinden sich einzelne Schüler mit einer Schwerst- bzw. Mehrfachbehinderung. Schüler mit schwerer Mehrfachbehinderung erwerben Kompetenzen vorwiegend auf der Ebene des Wahrnehmens und Erlebens. Deshalb werden diese Schüler im Klassenunterricht, im Gruppen- oder Einzelunterricht gefördert. Hier werden insbesondere der Raum für Basale Stimulation sowie der Aktiv- und der Sehraum genutzt.

Angebot für Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung

- Strukturierung von Materialien, Handlungen oder Räumlichkeiten (in Anlehnung an das TEACCH-Konzept)
- Visualisierung von sprachlichen Inhalten
- alternative Kommunikationsangebote aus der Unterstützten Kommunikation
- Darstellung von gesellschaftlichen Regeln (*Social Stories*, *Comic-Strip-Conversation*)
- intensive Verhaltenstherapie (ABA)

Gesundheits- und Bewegungserziehung

Auf eine gesunde Ernährung der Schüler legen wir Wert. Sie sollen in der Schule lernen, wie sie selbst dazu beitragen können. Unterrichtsschwerpunkte sind:

- gemeinsame Vorbereitung des täglichen Frühstücks
- regelmäßiges Kochen im klasseneigenen Küchenbereich
- gemeinsames Einkaufen von gesunden Lebensmitteln

- Kenntnisse über gesunde Ernährung und Folgen ungesunder Ernährung erlangen
- tägliches Zähneputzen und regelmäßige Besuche des Jugendzahnärztlichen Dienstes in der Schule unterstützen die richtige Zahnpflege
- Durchführung von Projekten (z.B. Tag der Zahngesundheit, zum Markttag Speisen vorbereiten)
- tägliche Körperpflege

Zur Gesunderhaltung gehört auch ausreichende Bewegung. Diese wird gewährleistet durch:

- gezieltes Bewegungstraining im Schulalltag
- wöchentlichen Sportunterricht
- sportliche Arbeitsgemeinschaften (z.B. Fußball, Schwimmen, Wandern, Tanz, Fahrradfahren)
- jährliches Sommersportfest sowie Wintersportfest (Vielseitigkeitswettbewerb)
- Teilnahme an regionalen und überregionalen sportlichen Wettkämpfen
- wiederholte Teilnahme am Projekt „Aktive Pause“ der Unfallkasse Brandenburg

Arbeitsgemeinschaften

Wie oben im Stundenplanraster unter Punkt 3.1.1 erkennbar ist, findet im dritten Unterrichtsblock in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr neigungsorientierter Unterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften (AGs) statt.

In dieser Zeit lösen sich die Klassenverbände auf und die Schüler gehen in die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften. Sie wählen sich diese entsprechend ihrer Interessen und Neigungen, sowie auch ihren individuellen Möglichkeiten und in Absprache mit dem AG- und Klassenleiter aus. In dieser Zeit können sie neue Beziehungen zu anderen Schülern und Lehrkräften entwickeln.

Die Schüler kommen gern in die AGs, weil sie in fröhlicher Atmosphäre eigene Stärken entdecken können. In der Regel bleiben die Kinder während des gesamten Schuljahres in den gleichen AGs.

Angeboten werden zum Beispiel:



3.1.4. Teilnahme am öffentlichen Leben

Ein wichtiges Anliegen unserer Schule ist die aktive Teilnahme am öffentlichen Leben. Auf unserer Homepage www.havelschule-brandenburg.de kann sich jeder über unsere Grundsätze und unsere aktuellen Vorhaben und Projekte informieren. Unsere Schülerzeitung erzählt monatlich über Aktivitäten und besondere Anlässe in der Havelschule. Durch unseren Flyer, den wir in der Öffentlichkeit auslegen, können wir auf uns aufmerksam machen.

Wir nehmen an einer Vielzahl sportlicher Wettkämpfe im Bereich des Schwimmens, der Leichtathletik und des Fußballs teil.

Wir beteiligen uns jährlich an städtischen Wettbewerben im künstlerischen Bereich z.B. der Stadtwerke oder der Bibliothek und an den Schultheatertagen.

3.2. Zusammenarbeit

3.2.1 im Team

Jedes Klassenteam besteht aus 2 (bis 3) Lehrkräften, die in bestimmten Unterrichtszeiten gemeinsam den Unterricht führen.

Zum Klassenteam gehören je nach Klassenzusammensetzung noch Unterrichtshelfer, junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst und Schulbegleiter.

Wir legen großen Wert auf gute Zusammenarbeit. Dies fördern wir u. a. durch regelmäßige Teambesprechungen.

Die Zuständigkeiten für die Unterrichtsfächer sowie der Stundenplan der Klasse werden im Klassenteam abgesprochen. Gemeinsam werden ebenso die thematische Jahresplanung sowie die Förderplanung für jeden Schüler erstellt.

3.2.2 mit Eltern

In unserem Leitbild heißt es:

Unser Schulleben ist gekennzeichnet durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, verschiedenen Partnern und Institutionen.

Mit den Eltern unserer Schüler streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Eine gute Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule ist für den Lernerfolg der Schüler sehr wichtig.

Ein Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte legt fest, dass zumindest einmal im Halbjahr ein ausführliches Elterngespräch stattfindet. Dabei geht es unter anderem um die Beratung zum Förderplan.

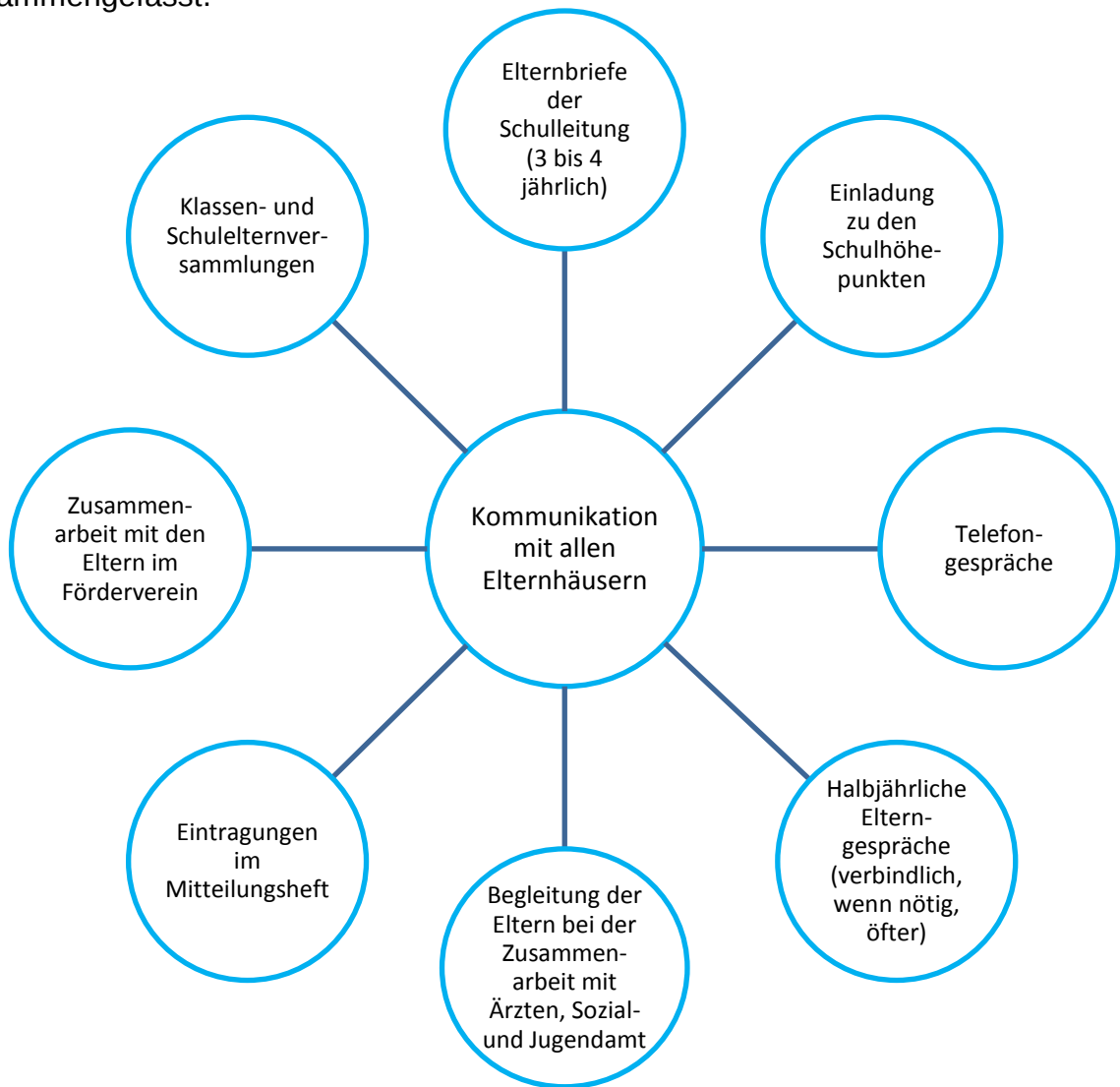
Viele unserer Schüler können nicht oder nur sehr eingeschränkt aktiv über den Schulalltag berichten. Deshalb ist es wichtig, in Mitteilungs-, Erlebnisheften oder Elternbriefen davon zu berichten, so dass die Eltern mit ihren Kindern darüber in den Austausch kommen können.

Zu Beginn des Schuljahres sowie bei Bedarf werden Elternversammlungen durchgeführt. Die Klassenelternvertreter, die bei uns meist Mitglieder in der Schulkonferenz sind, wirken bei der Gestaltung des Schullebens mit. Sie initiieren Vorhaben und begleiten sie.

Die Elternvertretung der Schule engagiert sich seit Gründung der Schule in vielen Aufgabenfeldern auch über die Schulgrenzen hinweg. Die Elternsprecher bemühen sich auch zu verschiedenen Themen bzw. Problemen Elternabende zu organisieren und so dazu ins Gespräch zu kommen oder Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Die Eltern werden in die Durchführung von Projekten mit einbezogen. Sie helfen bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Veranstaltungen. Viele unserer Eltern arbeiten aktiv im Förderverein unserer Schule mit.

In der folgenden Grafik werden die Formen der Kommunikation mit den Eltern nochmals zusammengefasst.



3.2.3. mit der Schulsozialpädagogin

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es eine halbe Stelle für Schulsozialarbeit. Die Zusammenarbeit wird in einem gesonderten Konzept beschrieben. Dieses befindet sich im Anhang.

3.2.4. mit dem Förderverein der Schule

Der Förderverein Regenbogen wurde 1993 gegründet und unterstützt die Arbeit der Schule maßgeblich. Viele Anschaffungen und Projekte sind ohne den Förderverein nicht durchführbar. Zu den Mitgliedern zählen viele Eltern und Verwandte unserer Schüler und die meisten Kollegen der Schule sowie Menschen, die unserer Schule nahe stehen.

Der Vorsitzende des Fördervereins ist immer ein Vertreter der Elternschaft. Der Vorstand setzt sich aus Eltern und Kollegen zusammen.

In den Fördervereinssitzungen wird über die Einwerbung und Verwendung der Spendengelder beraten und abgestimmt.

Wir konnten z.B. von den Geldern des Fördervereins neue Computer kaufen. Außerdem werden die Weihnachtsfeiern der Klassen regelmäßig mitfinanziert und die Klassenfahrten unterstützt.

3.2.5 mit außerschulischen Kooperationspartnern

Unsere Schule ist Lern- und Lebensort für unsere Schüler. Von hier aus erkunden sie außerschulische Lernorte, Orte des Lebensalltags in der näheren und fernen Umgebung.

Sie werden befähigt, sich aktiv am sozialen, sportlichen und kulturellen Leben auch nach ihrer Schulzeit zu beteiligen.

Vielfältige Beziehungen mit verschiedenen Kooperationspartnern und Institutionen der Stadt Brandenburg sind über Jahre gewachsen und bilden das Fundament für eine gute Zusammenarbeit. Mit einigen von ihnen wurden Ziele und Formen der Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten. Durch personelle und institutionelle Veränderungen entstehen immer wieder neue Partnerschaften. Genauso gilt es, bestehende Kontakte zu evaluieren.

Beispiele der kooperativen Partnerschaften unserer Schule

Neben der beliebten Nutzung kultureller Bildungsangebote der Stadt wie der Bibliothek, dem Theater oder den verschiedenen Museen, existieren regelmäßige kooperative Beziehungen zu folgenden Einrichtungen:

Partner für den alltäglichen Freizeitbereich der Schüler	Freizeitzentrum KIS - im Schulgebäude, beschrieben unter 3.1.1.
Ermöglichung der regelmäßigen Kursteilnahme während des Unterrichtsalltag	Sonnensegel (Koop vertrag) Musikschule (Koop vertrag)
Teilnahme an Projekten und Wettbewerben mit Öffentlichkeitscharakter	„kreativ-Wettbewerb“ der Stadtwerke Brandenburg Undine – Wettbewerb Fouquebibl. Jugendtheatertage Theater
Zusammenarbeit Übergang Schule - Beruf:	- WfbM Fliedner - regelmäßige Praktika in der Werkstufe zur Berufsvorbereitung - Lebenshilfe e. V. - regelmäßige Praktika in der Werkstufe zur Berufsvorbereitung - Agentur für Arbeit - Info-Veranstaltung - Integrationsfachdienst (IfD)
Zusammenarbeit zwischen Schulen im Rahmen von Praktika bzw. Schulprojekten	- Domgymnasium - von Saldern-Gymnasium - OSZ „Gebrüder Reichstein“
Gewachsene Partnerschaft	Generalstaatsanwaltschaft

4. Schulinterne Evaluation

Zur Qualitätssicherung gehört die regelmäßige Beurteilung und Einschätzung unserer pädagogischen Arbeit. Das Erreichen von Zielstellungen und die Auswertungen von Projekten und Vorhaben werden kritisch hinterfragt. Es ist jeder aufgefordert und eingeladen mitzudenken und mitzuarbeiten. Das gemeinsam formulierte Leitbild dient uns als Grundlage für die Evaluation.

Als Hauptmittel der Selbstevaluation nutzen wir die Potenzen der

- Lehrerkonferenzen
- Fortbildungen
- Stufenkonferenzen/ Teamberatungen
- Schulkonferenzen

In offenen und kritischen Diskussionen und im Hinterfragen unserer Zielstellungen und unserer Arbeit legen wir unsere Einschätzungen gegenseitig dar. Auf diese Weise sind wir immer auf dem Weg, die Qualität unserer Unterrichtsarbeit und unseres Schullebens zu verändern und zu entwickeln.

Die Eltern sind bei den Elternabenden, bei den individuellen Elterngesprächen oder im Gremium der Schulkonferenz eingeladen, sich mit uns über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit auszutauschen bzw. sich bei der Gestaltung des Schullebens einzubringen.

Im Schuljahr 2010/11 gab es eine von der Schulkonferenz vorbereitete Elternbefragung, deren Auswertung sich auf der Homepage unserer Schule befindet.

Die Schülerinnen und Schüler können besonders im Gremium der Schülersprecher Sichtweisen und Ideen ihrer Klassen einbringen.

Mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam werten wir einige unserer Schulhöhepunkte aus und nehmen Kritik und Anregungen zur Vorbereitung im nächsten Schuljahr mit.

Die Evaluation des Unterrichts erfolgt durch Unterrichtsbesuche der Schulleitung und anschließendem Auswertungsgespräch (Jahres- oder dienstl. Gespräch).

In den Lehrerkonferenzen lassen wir besonders zum Halbjahr und zum Ende des Schuljahres gelungene Unterrichtsarbeit oder Dokumentation der Arbeit der Schülerinnen und Schüler durch ein Beispiel aus den Klassen darstellen.

In den Projektwochen sind die Kollegen aufgefordert, nicht mit ihren üblichen Teamkollegen zusammen zu arbeiten. Wir regen eine gute Durchmischung an, so dass Kollegen die Gelegenheit des Austausches über Methoden und unterschiedliche pädagogische Herangehensweisen erhalten und erleben können. Im Weiteren können die Kollegen die Möglichkeit gegenseitiger Unterrichtsbesuche nutzen.

Mit den Schulberatern und der Steuergruppe werden wir besondere Schwerpunkte für die Evaluation in einzelnen Arbeitsfeldern erarbeiten und durchführen.

Anhang